

Phidile.

Gedicht von M. Claudius.

Franz Schubert D 500

Unschuldig.

November 1816.

Ich war erst sechs - zeh - n Som - mer alt, un - schul - dig und nichts
Da kam ein frem - der Jüng - ling her; ich hatt' ihn nicht ver -

wei - te schrie - b sern Wald, noch her;

als Blu - men, Gras und Kräu - ter; und kann - te nichts als
der kam und sprach von Lie - ben; und wuss - te nicht wo -

10

un - sern Wald, als Blu - men, Gras und Kräu - ter.
hin noch her; der kam und sprach von Lie - ben.

13



Er hatte schö.
Um seinen Nac
Und einen Nacken, ~~als das war,~~
Hab' ich noch nie gesehen.

nach,
nde,
~~Das sagte immer~~ und Ach,
Und küsste sie behende.

Sein Auge, himmelblau und klar!
Schien freundlich was zu flehen;
So blau und freundlich, als das war,
Hab'ich noch keines gesehen.

Ich sah ihn einmal freundlich an,
Und fragte, was er meinte;
Da fiel der unge schöne Mann
Mir um den Hals, und weinte.

Und sein Gesicht, wie Milch und Blut!
Ich hab's nie so gesehen;
Auch, was er sagte, war sehr gut,
Nur konnt' ich's nicht verstehen.

Das hatte niemand noch gethan;
Doch war's mir nicht zuwider
Und meine beiden Augen sahn
In meinen Busen nieder.

Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: [Phidile](#)

Komponist: [Franz \(Peter\) Schubert](#)

Epoche: Romantik

Thema: .Ohne Thema

Reihe/Zyklus: Lieder (weltlich)

Schwierigkeit: Mittel

Instrumentierung Gruppe: Sologesang mit Einzelinstrument(en)

Arrangement: Solo>Sop+Klavier

Instrumentierung: Gesang Solo>Sopran(1),Klavier = Kl(1)